

50 Jahre Schulgeschichte

Die Grundschule Sundern feiert Geburtstag / Ein Streifzug durch fünf Jahrzehnte

VON CHRISTINA ZIMMERMANN



Schwelgen in Erinnerungen | FOTOS: FRANK-MICHAEL KIEL-STEINKAMP/PRIVAT

Sundern. Dieter Roth schwelgt in Erinnerungen, als er im Zimmer der Schulleiterin Manuela Uphoff in der Grundschule Sundern sitzt. "Die weibliche Hand fehlte hier damals ein wenig", gibt er zu und lächelt. Er selbst war 41 Jahre lang Lehrer und später Leiter der Schule. Am Samstag, 20. September, feiern Eltern, Kinder und Lehrer das 50-jährige Bestehen. Aus fünf Jahrzehnte Schulgeschichte gibt es einiges zu erzählen.

Früher haben die Schüler die Pausenglocke noch per Hand geläutet. "Das Scheppern war auf dem gesamten Schulhof zu hören", erinnert sich Dieter Roth. Dieser Brauch war natürlich nur den älteren Jahrgängen vorbehalten. Als Dieter Roth 1958 an der Volksschule in Sundern als Junglehrer anfang, war die noch in einem Gebäude an der Bündler Straße untergebracht. "Toiletten gab es nicht", sagt der ehemalige Schulleiter. "Die Schüler mussten über den Schulhof an der Unteren Wiesenstraße zu einem Toilettenhäuschen mit Plumpsklos gehen." Die vier Klassenräume wurden mit gusseisernen Öfen beheizt. "Den Schülern, die direkt davor saßen, war immer viel zu warm, während alle anderen gefroren haben", erinnert sich Roth.



Die alte Volksschule

Als 1960 die Schülerzahl anstieg, war die Diskussion um einen Neubau schnell auf den Tischen der Politik. Es dauerte aber weitere zwei Jahre bis der erste Grundstein gelegt wurde. "Es war schwierig, das Land für den Neubau zu erwerben", erinnert sich Egon Schäffer, ehemaliger stellvertretender Bürgermeister und AWO-Vorsitzender in Sundern. Auf dem ehemaligen Gelände des Hofes Kirsch, das zwischen Bündler Straße und einem neu erschlossenen Siedlungsgebiet lag, wurde in zwei Jahren Bauzeit aber "ein wahres Schlaraffenland" geschaffen, wie Dieter Roth den Neubau beschreibt, der Ende Oktober 1964 fertig wurde.



Grundsteinlegung

"Wir hatten viel mehr Platz, helle Klassenzimmer, eine große Turnhalle und eine wunderschöne Pausenhalle, die auch als Aula genutzt werden konnte", schwärmt Roth. Die Gemeinde stemmte von den Gesamtkosten (rund 1,4 Millionen D-Mark) etwa die Hälfte.

"Die Investition war nötig", sagt Günter Lücking, ehemaliger Leiter des Kreisschulamtes. "Damals mussten bereits Klassen an anderen Orten unterrichtet werden, weil es keinen Platz mehr im alten Gebäude gab." Mit der Schul- und Gebietsreform von 1969, mit der Sundern ein Teil der Großgemeinde Hiddenhausen wurde, wurde auch die Volksschule zu einer Grundschule. "Dass Dieter Roth damals Schulleiter wurde, war ein Glücksfall für Sundern", sagt Lücking. Denn im Kreisschulamts sei man immer zufrieden gewesen mit der Arbeit an der Grundschule.

Probleme hatte die Schule in den 1970er Jahren, da durch geburtenschwache Jahrgänge und zu wenig ausgewiesenes Bauland die Anmeldezahlen zurückgingen.

Auf politischer Ebene hat Egon Schäffer damals die Fäden in der Hand gehabt. "Kurze Beine, kurze Wege" - das war sein Motto. Jeder Ortsteil sollte eine eigene Grundschule haben. Bis heute hat sich daran nichts geändert.

Als evangelische Bekenntnisschule arbeitet die Grundschule verstärkt mit der Kirchengemeinde und anderen Vereinen des Ortsteils zusammen. "In Sundern ist der Zusammenhalt zwischen Schule, Kirche, Vereinen und Eltern sehr stark", betont die jetzige Schulleiterin Manuela Uphoff. Roth ergänzt: "Sie ist nicht nur geografischer, sondern auch gesellschaftlicher Mittelpunkt der Gemeinde."

Neue Herausforderungen sieht Pfarrer Kai-Uwe Spanhofer auf die Grundschule zukommen: "In einer Gesellschaft, die immer multikultureller wird, muss sich die Schule weiter entwickeln." Dazu gehöre beispielsweise, der Radikalisierung bestimmter Gruppen durch bessere Integrationsarbeit entgegenzuwirken.

Fest-Programm

Die Feier zum 50-jährigen Jubiläum der Grundschule Sundern beginnt um 11 Uhr mit einer Andacht.

Es folgen Festreden der ehemaligen Schulleiter Dieter Roth und Annette Hoberg sowie der aktuellen Schulleiterin Manuela Uphoff.

Ab 13 Uhr beginnt auf der Bühne ein stündlich wechselndes Programm, darunter eine Lehrer-Eltern-Band und Theaterszenen.

Das Spielmobil der Falken und der CVJM sind vor Ort.

Außerdem sorgen die Schulklassen mit Spielen aus alten Zeiten für Abwechslung.